

JoKUHHiSSiOU

Jugend

und SportSport wird aktiv

Anfang November 1963 erhielt ich vom Stützpunkt der Partei und dem Wohngebietsausschuß des Wohngebietes V der Stadt Görlitz den Auftrag, die Kommission Jugend und Sport zu bilden. Der Stützpunktleiter, Genosse Scholze, nannte mir sechs Freunde, die ich zur konstituierenden Sitzung einladen sollte. Außerdem übergab er mir eine Aufstellung der Wählervertreter des Wohngebietes, aus deren Kreis ich jugendliche Mitarbeiter für die Kommission gewinnen sollte.

Da ich erst im Oktober 1963 nach Görlitz zugezogen bin und so gut wie keine Jugendlichen des Wohngebietes kannte, war das für mich der einzige Weg, aktive junge Bürger kennenzulernen.

Am 29. November vorigen Jahres fand dann die konstituierende Sitzung statt. Von 18 zu dieser Sitzung schriftlich eingeladenen Freunden waren vier erschienen, zwei hatten sich entschuldigt. Aus dem Leitbetrieb erschien nur der Vertreter der BSG. Als Gäste nahmen der Stützpunktleiter, der Vorsitzende des WGA und die für die Wohngebietsarbeit verantwortliche Freundin der FDJ-Kreisleitung teil. Diese Freunde erläuterten uns die Aufgaben der Kommission und gaben uns wertvolle Hinweise für die Arbeit.

Schon hier wurde uns klar, daß eine fruchtbringende Kommissionsarbeit nur möglich ist, wenn wir weitere Mitarbeiter gewinnen, daß dabei aber ein anderer Weg als der der schriftlichen Einladung beschritten werden mußte. Jeder zur konstituierenden Sitzung erschienenen Freund wurde beauftragt, mit einem

oder zwei der Sitzung ferngebliebenen Freunden zu sprechen. Dabei mußten wir feststellen, daß das fast ausnahmslos Freunde waren, die schon verschiedene gesellschaftliche Funktionen bekleideten und deshalb für die Kommissionstätigkeit kaum viel Zeit finden würden.

Wir machten also junge Menschen unseres Wohngebietes ausfindig, die noch nicht so mit Funktionen belastet sind. Mit ihnen führten wir über ihre Mitarbeit persönliche Aussprachen. Fast alle angesprochenen Freunde erklärten sich dazu bereit. Wichtig war, daß wir ihnen konkret sagten, was sie machen sollen.

Heute hat die Kommission 15 Mitglieder. Alle arbeiten aktiv mit. Sieben Freunde gehören unserer Partei an, zwei der CDU, ein Freund ist Mitglied der LDPD, und fünf sind parteilos. Es sind sieben junge Arbeiter, zwei Angehörige der Intelligenz und sechs Angestellte. Jedes Kommissionsmitglied hat einen guten Leumund und besitzt Ansehen bei der Jugend des Wohngebietes.

Leider haben wir nur drei weibliche Mitarbeiter. Das ist nicht ausreichend und der Grund dafür, daß wir uns bisher ungenügend auf die Arbeit mit den Mädchen des Wohngebietes konzentriert haben. Gegenwärtig sind wir dabei, mehr Mädchen für die Kommission zu gewinnen.

Jeder hat sein Aufgabengebiet

Wir arbeiten nach einem Programm, das wir uns auf der Grundlage des Arbeitsprogramms der WGA erarbeitet haben. In unserem Programm, das letzte galt vom Januar 1964 bis zum Deutschlandtreffen der Jugend, ist festgelegt, mit welchem Kreis von Jugendlichen wir in welchem Monat ins Gespräch kommen wollen. Bisher nahmen wir Kontakte zu sportbegeisterten Jugendlichen, jungen Krad- und Mopedbesitzern, jungen Fotofreunden, jungen Briefmarkensammlern, jungen Skatfreunden und den Freunden der Heimatgeschichte auf.

Auf den Kommissionssitzungen — wir kommen einmal im Monat, in der Regel in den ersten Tagen, zusammen — schätzen wir ein, mit welchen Jugendlichen wir ins Gespräch gekommen sind und